

Worterarbeitung des Wortes: „etwas“

Wortbild/Wortklang: der Trainer/die Trainerin schreibt das Wort quer über ein DIN-A4-Blatt und benennt das Wort. Das Kind soll sich das Wort gut anschauen und dabei jeden Buchstaben einzeln mit den Fingern nachfahren. Das Wort wird dann vom Kind aus Knetmasse (es darf seine Lieblingsfarbe wählen) geformt und die einzelnen Buchstaben unter das geschriebene Wort gelegt. Es folgt ein ausgiebiges Betrachten und Ertasten der einzelnen Buchstaben, die gleichzeitig lautiert (ggf. auch buchstabiert) werden. Das Kind soll die einzelnen Buchstaben aus Knete aufstellen und dann nochmals in der stehenden Form betrachten und „erfassen“. Es wird aufgefordert, die Buchstaben zu zählen. Der Trainer/die Trainerin spricht das Wort nun mehrmals in unterschiedlicher Lautstärke/Tonhöhe/Geschwindigkeit vor und das Kind spricht dieses jeweils nach. Danach wird das geknetete Wort in seine Silben getrennt (auf der Unterlage und sprachlich): et- was und man spricht mehrfach mit dem Kind die getrennten Silben aus und klatscht die Silben laut mit. Zum Abschluss baut man die Knetbuchstaben rückwärts wieder ab, was mitgesprochen wird: etwas- etwa- etw- et- e.

Wortart: Pronom, unbestimmtes Fürwort

Wortbedeutung: Hier fragt der Trainer/die Trainerin das Kind, ob es die Wortbedeutung kennt und erklärt diese gegebenenfalls, was ungefähr so klingen könnte:

„Das Wort „etwas“ benutzen wir, wenn wir über eine Sache sprechen, aber nicht genau sagen wollen oder können, was es ist. Zum Beispiel: „Kannst du mir **etwas** geben?“ – Hier meint man irgendeine Sache, aber es ist nicht allzu wichtig, was genau. „Etwas“ ist also wie ein kleiner Platzhalter für Dinge, die wir nicht genauer beschreiben.“

Der Trainer oder die Trainerin fragt das Kind dann, ob es schon einmal „etwas“ bekommen hat, ohne zu wissen, was es ist. Gemeinsam überlegt man Beispiele aus dem Alltag, zum Beispiel: „Ich möchte etwas essen.“ Auf diese Weise werden Sätze gebildet, die das Wort enthalten. Das Kind soll erzählen, wann es „etwas“ sagt und was es dabei meint. Der Trainer/die Trainerin schreibt alle genannten Sätze auf. Mit Bildern oder kleinen Gegenständen kann man zusätzlich zeigen, wie „etwas“ unterschiedliche Dinge sein kann – ein Ball, ein Stift oder eine Süßigkeit. So versteht das Kind, dass „etwas“ immer für eine nicht genau benannte Sache steht.

Wortfamilie:

Etwas

Der Trainer/die Trainerin überlegen gemeinsam drei Sätze aus der Wortfamilie:

- *Etwas* ist heute anders als sonst.
- *Etwas* hat mich zum Lächeln gebracht.
- *Etwas* möchte ich dir erzählen.

Grammatik:

Der Trainer/die Trainerin erklärt, dass es wichtig ist, zu verstehen, dass „etwas“ ein unbestimmtes Pronomen ist. Es steht immer für eine nicht genau benannte Sache und wird nicht dekliniert – das heißt, es bleibt in jedem Satz gleich.

„Etwas“ wird in der Regel nur im Singular verwendet und bezieht sich auf Dinge, die nicht näher beschrieben werden sollen oder können.

Das Wort „etwas“ braucht keinen bestimmten Artikel, es steht meistens im Satz an der Stelle, wo sonst ein Gegenstand oder eine Sache genannt würde. Außerdem kann „etwas“ sowohl am Satzanfang als auch in der Mitte oder am Ende stehen, je nachdem, was betont werden soll. ---- Das hat das Kind bei der Bildung der Sätze bereits erfahren, der Trainer/die Trainerin wiederholt nochmal die aufgeschriebenen Beispielsätze, die das Kind zuvor genannt hat und erklärt anhand derer die Grammatikregeln.